



**KAPITAŁ LUDZKI**  
NARODOWA STRATEGIA SPÓJNOŚCI



**Łódzkie**

**UNIA EUROPEJSKA**  
EUROPEJSKI  
FUNDUSZ SPOŁECZNY



# **MECHATRONIKER – Beziehungen zwischen der Berufsschule und dem Arbeitgeber**

Bearbeitet von:

Aleksandra Woszczyk

Anna Jagniątkowska



## Inhaltverzeichnis

Einleitung .....	3
Berufsausbildung zum Mechatroniker .....	4
Projekt „Mechatroniker der Zukunftsberuf“ in ZS-CEZiU von M. Kopernik in Rawa Mazowiecka .....	8
Duales berufliches Bildungssystem in Deutschland .....	10
Vorteile von dem deutschen dualen Bildungssystem.....	12
Zusammenarbeit mit den Arbeitgeber in dem polnischen System der Berufsbildung.....	14
Zusammenfassung .....	15
Erklärung des Direktors aus Dessau-Roßlau .....	16
Erklärung von dem Direktor von ZS-CEZiU .....	18

---



## Einleitung

---

Die Berufsbildung gehört zu solchen Bildungsgebieten, die durch eine direkte Weise mit dem Arbeitsmarkt verknüpft sind. Die Schulen, die die Berufsbildung realisieren, modernisieren ihr Bildungsangebot durch die Einführung von neuen Berufen, es erlangt die Wirtschaftssituation, gesellschaftlicher Wandel und die Situation auf dem Arbeitsmarkt. Die Gesellschaft entwickelt sich stets. Im Zusammenhang mit den Anforderungen der Arbeitgeber wegen der beruflichen Qualifikationen ist das Erwerben von dem neuen Wissen und von den neuen Fähigkeiten unentbehrlich.

Die Schule sollte dem Absolventen das Erwerben von den Grundqualifikationen für den Beruf ermöglichen, damit der sich wieder finden konnte.

Die wichtigste Aufgabe bei der guten Vorbereitung der Jugendlichen zu dem Einstieg in den Arbeitsmarkt ist die berufliche Bildung, und insbesondere die praktische Bildung mit Verknüpfung mit den Arbeitgebern. Die Schule und der Betrieb ergänzen sich gegenseitig beim Erwerben des Wissens. Dank der Praxis können die jungen Menschen die Fähigkeiten und die Erfahrung erwerben, die zum Funktionieren in einem Betrieb nötig sind. Wenn sie den ersten Kontakt auf der Schuletappe mit der Produktionswelt bekommen, bekommen sie gleichzeitig wichtige Vorzüge von dem gelungenen Eingang in den Arbeitsmarkt.

Die wichtigen Handlungen, die die Tatsachen der Arbeitswelt den Schülern näher bringen, ist das Berufspraktikum und die praktische Bildung. Im Gange des Berufspraxis und der praktischen Bildung sind die Schüler nicht nur zu der Realisierung der beruflichen Aufgaben im Betrieb vorbereitet, die Ausbildung begleitet auch das Bilden von den Einstellungen, die die zukünftigen Arbeitgeber erwarten.

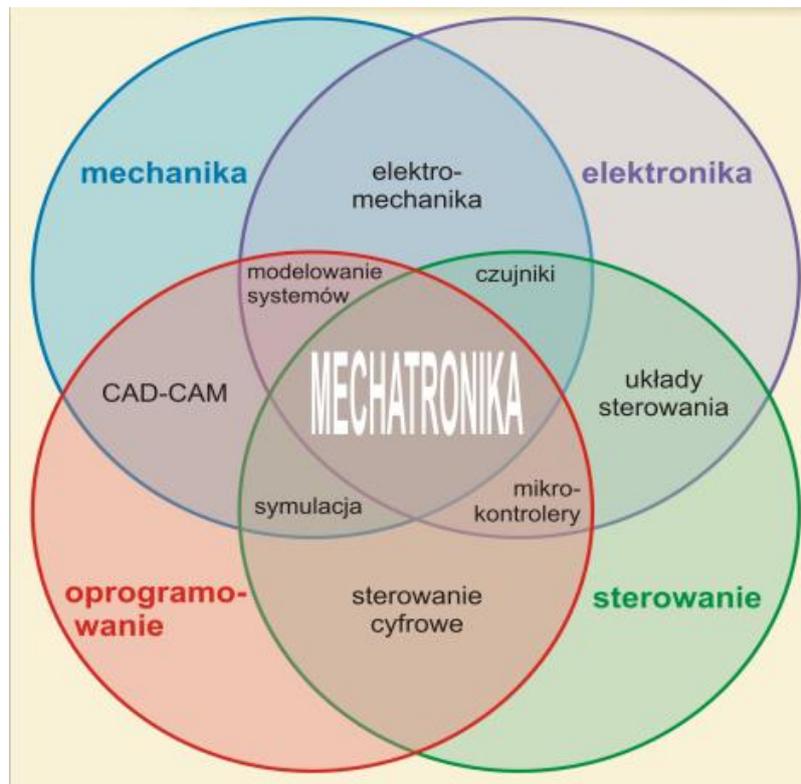


## Berufsausbildung zum Mechatroniker

Die zunehmende Automatisierung von Produktionsprozessen und der Einsatz von mechatronischen Mess-, Steuerungs- und Regelungssystemen, bestehend aus Sensoren zur Signalaufnahme, Mikroprozessoren zur Signalverarbeitung und Aktoren zur Umsetzung der Steuerungsbefehle in konkrete Aktionen, zur Anerkennung des neuen Ausbildungsberufes Mechatroniker/in:

Die interdisziplinäre Zusammenführung von Mechanik, Elektronik und Informationstechnik entspricht dem Stand der Technik in der produzierenden Wirtschaft.

**Mechaniker + Elektroniker + Informatiker = Mechatroniker**



Quelle: Internet



Die Produkte von Mechatronik sollten sich mit der Polyfunktionalität , Elastizität und Konfiguration, Anpassungsfähigkeiten und Einfachheit der Bedienung charakterisieren.

Der Einsatzgegenstand von Mechatronik ist unter anderen das Erzeugen von:

- Fahrzeugsteuerwerk
- Moderne Spielzeuge
- Fortgeschrittene Einrichtungen zu dem täglichen Bedarf und die Unterhaltungselektronik
- Einrichtungen von Automatik und Robotik auch die Industrieroboter
- CNC Drehmaschine
- Medizinische Apparatur
- Mikrosysteme
- Messwerkzeuge im Nanobereich

Die Aufgabe von einem Mechatroniker ist nicht die Reparatur von einem bestimmten mechanischen oder elektrischen Elementen, sondern die Diagnose und der schnelle Austausch und Regulation.

Für einen Mechatroniker sind bestimmte Veranlagungen nötig – Neugier von dem Funktionsprinzip von den technischen Ausrüstungen, besonders im Automatikbereich. Er muss natürlich auch mathematisch begabt sein und technisch kreativ sein. Er sollte auch offen auf das interdisziplinäre wissen sein, sich in vielen Bereichen auskennen: Mechanik, Elektronik, Steuerung, Programmierung. Und das erlangt dann die Notwendigkeit von dem globalen Denken (für viele Nutzer von der Konstruktion) Der



Mechatroniker sollte endlich die Fähigkeit der Teamarbeit und Koordination haben, die Fähigkeit von dem Leiten von den Arbeitnehmergruppen haben. Es bedeutet auch die Fähigkeit, leicht Kontakte zu verbinden.

Absolvent der Schule, die in einem Beruf von Technik Mechatronik bildet, kann in den Betrieben mit einem automatisierten und robotisierten Produktionszyklus, in den Betrieben mit Service Design, Service, Reparatur von Geräten und mechatronischen Systemen beschäftigt werden. Er kann an solchen Stellen arbeiten:

- Konstruktor
- Technologe
- Meister
- der Leiter der Wartung und Reparatur
- ein Spezialist für Lieferung
- der Experte für Handel mit mechatronischer Ausrüstung
- Operator und Programmierer für CNC
- Diagnostiker Und Servicebediener.

Die gemeinsamen Aufgaben der professionellen Technik Mechatronik umfassen:

- Entwerfen und Bauen der mechatronischen Geräte und Systeme
- Montage und Demontage der mechatronischen Geräte und Systeme
- Programmierung und Nutzung der mechatronischen Einrichtungen und Systeme
- Diagnose und Reparatur der Geräte und Systeme für mechatronische Produkte.



In der Ausbildung in dem Beruf sollte der Absolvent können:

- die technische Dokumentation von Ausrüstungen und Systemen für mechatronische Produkte und ihrer Komponenten und Baugruppen lesen und analysieren,
- die technische Dokumentation der Anlagen und Systeme bearbeiten,
- Mechatronische-Messungen von elektrischen und nichtelektrischen Parametern berechnen und ihre Ergebnisse interpretieren,
- die Materialien und Werkzeuge für die Installation und Wartung von Geräten und Systemen,
- Baugruppen, Komponenten und Elemente von Ausrüstungen und Systemen für mechatronische Produkte wählen,
- für die Montage die Baugruppen, Komponenten und Elementen von Ausrüstungen und Systemen für mechatronische Produkte vorbereiten,
- Parameter der Anlagen und Systeme einstellen,
- Elemente, Baugruppen, Module, Geräte und Systeme von mechatronischen Produkten vorbereiten,
- Systeme für Netzwerk, Datenübertragung In Mechatronik installieren und betreiben, - die, für den Betrieb der Anlagen und Systeme, notwendige Software installieren und benutzen,
- mechatronische Geräte installieren,
- mechatronische Geräte und Systeme montieren und demontieren,
- mechatronische Geräte und Systeme ein- und ausschalten,
- mechatronische Geräte und Systeme entwerfen,
- mechatronische Geräte und Systeme programmieren,
- Arbeit der mechatronischen Ausrüstungen und Anlagen überwachen und deren technischen Zustand bewerten,
- einfache Reparaturen und Anpassungen von Geräten und Systemen ausüben,



- Mängelprotokolle, Fehler- Reparaturprotokolle machen,
- technische Dokumentation führen,
- Bestimmungen über den Arbeitsschutz, Brandschutz und Schutz der Umwelt einhalten
- Arbeitsstelle entsprechend den Anforderungen der Ergonomie organisieren
- Wirtschaftstätigkeit führen,
- Bestimmungen des Gesetzes bei der Erfüllung der beruflichen Aufgaben anwenden
- erste Hilfe im Notfall Gesundheit und Leben gewähren,
- sich in einer Fremdsprache bei der Erfüllung der Aufgaben kommunizieren,
- verschiedene Informationsquellen zur Verbesserung und Aktualisierung der beruflichen Kenntnisse benutzen.

## Projekt „Mechatroniker der Zukunftsberuf“ in ZS-CEZIU von M. Kopernik in Rawa Mazowiecka

---

Die SchülerInnen, die ein Gymnasium absolvieren, wählen immer häufiger eine solche Schule, die einen Beruf bietet. Damit auf den Arbeitsmarkt Facharbeiter kommen, für welche es auf dem Arbeitsmarkt Nachfrage gibt, ist die Zusammenarbeit der Schule und der Arbeitgeber nötig.

Eine der Möglichkeiten um Kontakte zwischen der Schule und dem Arbeitgeber aufzunehmen, ist die Realisierung von Projekten, die von den Mittel der Human Capital Operational Programme subventioniert werden.



Eine wesentliche Voraussetzung für das Schaffen des Projekts „Mechatroniker der Zukunftsberuf“ in ZS-CEZiu von M. Kopernik in Rawa Mazowiecka war die Eröffnung von einer neuen Bildungsrichtung – Mechatroniker als eine Antwort auf den Bedarf des Arbeitsmarkts für die gut vorbereiteten Mechatroniker. Die Lerninhalte in dem Beruf sind sehr schwer zu beherrschen und erlangen das Schaffen von spezifischen Bildungsbedingungen und vor allem einen großen finanziellen Aufwand für die entsprechende spezialisierte Ausstattung von den Arbeitsräumen. Die Realisierung des Projekts, das von den Mittel der Europäischen Union in Rahmen des Priorität IX PO KL Handlung 9.2 Verbesserung von Qualität und Attraktivität der beruflichen Bildung subventioniert wird, ermöglicht das Erwerben von den nötigen finanziellen Mitteln.

Die sich ändernden Berufsanforderungen, Änderungen in der Technik und der Technologie und in der Organisierung der Arbeit, erlangen das suchen von den neuen organisatorischen und methodischen Lösungen der beruflichen Bildung. Eine von diesen Lösungen ist das Einführen der Modulbildung. Die Modulprogramme erlauben das Schaffen von einem elastischen und den Arbeitgebererwartungen angepassten Weg des Erwerbens der Berufsqualifikationen.

Auf der Suche einer Antwort - wie sollte ein erfolgreicher Berufsbildungssystem für den Beruf Mechatroniker sein – haben wir uns an die Muster von dem dualen Bildungssystem in Deutschland gewendet, auch in Anhaltisches Berufsschulzentrum in Dessau-Roßlau.



## Duales berufliches Bildungssystem in Deutschland

---

Deutschland ist ein von diesen europäischen Ländern, in dem das Lernen beim Arbeitsprozess ein traditionelles Element der beruflichen Bildung ist. Das Bilden der breit gemeinten Handlungsfähigkeit ist das Ziel von jeder Berufsbildungsform. Sehr wichtig sind in der Berufsbildung die Fähigkeiten, das Wissen und die Kompetenzen, die für das Eintreten auf den Markt unentbehrlich sind.

Das deutsche Modell der beruflichen Bildung, s.g. Dualsystem, nimmt das Verbinden der theoretischen Lehre mit dem intensiven Praktikumssystem in Betrieben an. Das System bildet eine berufliche Erstausbildung. Das System sollte den SchülernInnen sowohl das theoretische Wissen liefern als auch den Kontakt mit dem Arbeitsmarkt versichern und dadurch sollte es besser ihre Qualifikationen an die Nachfrage des Arbeitsmarkts anpassen.

Das praktische Teil (in Polen wird es mit den Werkstätten verglichen) findet in dem Betrieb 3-4 Mal pro Woche statt. Und der Unterricht in der Schule findet ein bis zwei Tage pro Woche statt. In Rahmen der beruflichen Bildung im Betrieb werden vor allem die praktischen Fachfähigkeiten und die notwendige Berufserfahrung vermittelt. Die Lehre in einer Fachschule konzentriert sich auf dem Vermitteln der theoretisch – branchen Inhalte in dem Beruf und auf dem Vertiefen und Verstärken der Lehre der allgemeinbildenden Fächer. Die Inhalte, die im Betrieb unterrichtet werden, sind eng damit korreliert, was in der Schule unterrichtet wird. Die SchülerInnen haben die Möglichkeit von einem praktischen Einsatz der Theorie und die Möglichkeit von dem Kennen lernen der Arbeitsprozesse, die in einem Beruf im Betrieb auftreten. Während der Praxis hat ein Azubi die Gelegenheit in allen Abteilen in dem erlernten Beruf in einer Firma zu arbeiten. Solche Betrachtungsweise ausstattet den Azubi nicht nur mit



der praktischen Bekanntschaft der Begriffe in einem Beruf aber auch mit der Positionierungsfähigkeit von solchen Begriffen in dem Betriebsfunktionieren.

Das Praktikum hat nicht nur ein genau festgestellter Programm, sein Realisierungsniveau wird stets geprüft. In den Praktikumsbüchern muss jede Woche der Verlauf beschrieben werden. Das Praktikumsbuch mit der Unterschrift des Betreuers wird in einer Kammer vier Wochen vor der Prüfung vorgelegt.

Im Dualsystem wird jeder Schüler für die Organisation des Praktikums und für das Finden von seinem Arbeitgeber verantwortlich, deshalb um an dem Bildungssystem teilzunehmen, ist das Finden von dem Unternehmer, für den das gute Bildung von dem zukünftigen Arbeitnehmer wichtig ist, unentbehrlich. Das berufliche Bilden findet auf Grund eines Ausbildungsvertrag zwischen dem Betrieb und dem Schüler statt und endet sich mit der Abschlussprüfung, die das Erwerben des praktischen Fachwissens bestätigt.

In dem Dualsystem in Deutschland sind sowohl die Bundespartner als auch die Landespartner engagiert, das sind: der Staat, Gesellschaftspartner – die Stellvertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer und die Handelskammer, Industriekammer und Handwerkskammer.

Um das einheitliche allgemeindeutsche Bildungssystem zu behalten, die Berufe, die in dualen System sind, werden durch den Staat anerkannt. Für jeden solchen Beruf wird Ausbildungsordnung ausgegeben, die das Lehrprogramm reguliert. Ein Teil von solcher Ausbildungsordnung ist Bildungsrahmenplan, der den Unterricht für einen theoretischen und praktischen teilt, insgesamt mit der Stundenzahl für jede dieser Kategorien, mit Hilfe dessen bestimmt der Unternehmer den Bildungsplan.

Die Lehrpläne für die berufliche Bildung werden im Einvernehmen mit: Bildungsministerium, Wirtschaftsministerium, den Stellvertretern von den



Arbeitgebern und den Stellvertretern von den Arbeitnehmern bestimmt. Die berufliche Bildung im Betrieb werden von dem Verband der öffentlichen Rechts beaufsichtigt (z.B. Industrie-, Handels- und Handwerkskammer, u. a.).

Die Aufgabe von den Industrie-, Handels- und Handwerkskammern ist zertifizieren der Qualifikationen, also das Bearbeiten mit der Verständigung mit dem Betrieb die Richtlinien für die Bildung und Lehrprogramme. Außerdem bearbeiten und durchführen die Kammer die Prüfungen und geben Zeugnisse aus. In die Zusammensetzung der Kommission kommen die Schulstellvertreter und die Betriebsstellvertreter, die eine pädagogische Vorbereitung haben. Die Durchführung der Prüfungen durch die Kammer versichert entsprechenden Bildungsstandard.

## Vorteile von dem deutschen dualen Bildungssystem

---

Das duale Fachbildungssystem ist ein wichtiger Element der Verbesserung der Effektivität der Fachbildung aus der Sicht von den Bedürfnissen des Arbeitsmarkts. Die Zusammenarbeit der Arbeitgeber mit den Einheiten der Fachbildung verursacht, dass auf dem lokalen Arbeitsmarkt die nachgefragten Berufe kreiert werden. Der Einfluss der Arbeitswelt auf den Lehrsystem verursacht hingegen, dass innerhalb der gewünschten Berufe entsprechende Qualifikationen und Kompetenzen kreiert werden.

Die Verbesserung der Effektivität der Fachbildung durch das duale System erlangt das Verbreiten und das Einführen von dem System auf dem lokalen Arbeitsmarkt.

Ein wesentliches Element der Bildung in dem dualen System ist den Schüler Selbständig zu machen und ihn mit dem Arbeitsmarkt vertraut zu machen. Heute bei



so schnellen quantitativen und qualitativen Änderungen des Arbeitsangebotes ist die Fähigkeit der Beobachtung des Arbeitsmarkts und die Anpassung von seiner Kompetenzen an die Änderungen ein, von den Faktoren, die die Fähigkeit zu dem Einstellen der Einheit determinieren.

Als die wichtigsten positiven Seiten des dualen Fachbildungssystems kann man anerkennen:

- Das laufende Anpassen der Nachfrage und des Angebots auf dem Arbeitsmarkt, das beidseitig Nutzen bringt:
  - für den Arbeitgeber – die Bildung in einem dualen System versichert die Anpassung von dem Berufsprofil des Arbeitnehmers an seine Erwartungen und Bedürfnisse
  - für den Schüler – das System erlaubt von der Lehreperiode zu dem Berufsleben fließend durchgehen
- ein Instrument von dem Anstellen der Absolventen – es tritt ein vorteilhafter Zusammenhang zwischen der Teilnahme der Jugendlichen von dem dualen System und dem Arbeitslosigkeitsniveau von den Jugendlichen auf dem Markt auf, weil die Firmen wirtschaftliche Nutzen bemerken, wenn sie bisherige Azubis anstellen.
- Das Anpassen des Bildungsangebotes von den Schulen an die Bedürfnisse der Unternehmer – die Zusammenarbeit der Arbeitgeber mit den Berufsbildungseinheiten verursacht, dass auf dem lokalen Arbeitsmarkt die erwünschten Berufe kreiert werden und in den Lehrprogrammen von diesen Berufen werden die Kriterien von den entsprechenden Qualifikationen und Kompetenzen definiert.
- Die Entwicklung der Zivilgesellschaft – Zusammenwirken der Welt der Bildung und Wirtschaft bildet ein positives Beispiel von dem Funktionieren der lokalen Partnerschaft für die Beschäftigung.
- Das Bilden von den gewünschten Haltungen und persönlichen Kompetenzen der Jugendlichen, die mit der Arbeit verbunden sind, z.B.:



- Eine ernste Beziehung zu der Arbeit und Unternehmergeist – der Schüler ist selbst verantwortlich für die Organisierung einer Praktikumsstelle und das Finden eines Arbeitgebers, früh kommt in die Rolle eines Erwachsenen.
- Lebensrealismus, das Steuern von der eigenen Karriere und die Entwicklung der Bestrebungen, Ambitionen.
- Emotionelle Reife – der Schüler bricht den Angst vor der Arbeit.
- Die Selbstverantwortung – über die Einordnung für ein Praktikum entscheiden: der Notendurchschnitt in der Schule, der Inhalt der Dokumente und das Ergebnis des Vorstellungsgesprächs. Der Schüler kann also sich von seiner Position auf dem Arbeitsmarkt überzeugen, erlebt seine erste Rekrutierung.

## Zusammenarbeit mit den Arbeitgeber in dem polnischen System der Berufsbildung

---

Ohne die Zusammenarbeit mit den Arbeitgebern haben die Schulen keine Chance um in dem Beruf in den wirklichen Bedingungen zu bilden, und vor allem haben die Schulen keine Chance die Schüler mit den neuesten und kostbaren Technologien bekannt zu machen. Für die Schule bedeutet solche Zusammenarbeit die Möglichkeit der Anpassung der Bildungsinhalte an die Bedürfnisse der Arbeitgeber, den Zugang an die moderne Technik und Technologie, für die Unternehmer ist es eine Chance für die Bekanntmachung mit ihren modernen Produkten und Technologien und endlich für das Gewinnen von den qualifizierten Arbeitnehmern. Die Schüler aus der Schulen, die mit den Unternehmern zusammenarbeiten, können nicht nur leichter eine Arbeit finden aber auch sich schneller an das Ausüben von einem Beruf anpassen. Die Arbeitgeber dagegen können ihre Erfahrungen von der Zusammenarbeit mit der



Schule für die Schulung von ihren Arbeitnehmern und die berufliche Entwicklung nutzen.

Im Unterschied zu dem dualen System wird die berufliche Edukation in Polen ohne eine Systemorganisierung des Praktikums in den Betrieben. Infolge dessen verfügt der polnische Schüler über keine oder sehr kleine berufliche Erfahrung, was für ihn mehr Schwierigkeiten bei der Suche der ersten Arbeit bedeutet.

Die Zusammenarbeit der Fachschulen mit den Arbeitgebern beruht in der Mehrheit auf den üblichen Verträgen der Zusammenarbeit, seltener ist es ein Patronat oder Partnerschaft für die Durchführung von Projekten, die von den EU-Mitteln subventioniert werden.

Die Situationen, wenn die SchülerInnen sich selbst an die Arbeitgeber melden, rufen gemischte Gefühle hervor. Einerseits zeugt es von der Tüchtigkeit, andererseits wird negativ empfangen, als ein Zeugnis von dem mangelnden Interesse der Schule von den Schülern, einer Art Mangel von der Professionalität der Institution.

## Zusammenfassung

---

Zespół Szkół – Centrum Edukacji Zawodowej i Ustawicznej In Rawa Mazowiecka ist eine Institution, die für die Änderungen in der beruflichen Edukation Interesse hat, auf solche Weise, dass sie eine Schule ist, die gründlich Motivation, Wissen und Fähigkeiten der Schüler bildet. Die SchülerInnen, die die Schule absolvieren, sollten gut für das Aufnehmen einer Arbeit oder für die Weiterbildung vorbereitet werden. Bei dieser Bestrebung wurden die Erfahrungen von dem deutschen dualen System sehr nützlich. Die Einführung von den Elementen des dualen Systems erlaubte das System der beruflichen Edukation moderner zu machen und es näher mit den Realien des



Arbeitsmarkts zu verbinden. Viel Aufmerksamkeit wurde dem Anknüpfen der Zusammenarbeit mit den Arbeitgebern gegeben, der erfolgreichen Zusammenarbeit Arbeitgeber – Azubi, die Vorstellung des Berufes Mechatroniker in den Schulen von einem niedrigeren Niveau. Die Praktiken in den, für die deutsche Schule typischen Bedingungen, erlaubten uns die Lösungen in dem Bereich zu beobachten. Auf Grund von den Lösungen werden die Praktiken bei dem polnischen Partner organisiert, die er in der wirklichen Arbeitswelt durchführen wird. Die Aufgaben für die Schüler werden auf solche Weise organisiert, dass sie wirklich den Beruf lehren, die Schüler bekommen solche Aufgaben, die nahe den Aufgaben sind, die die Arbeitnehmer ausüben. Die Praktiken in den Betrieben erlauben den Schülern sowohl die praktischen Fähigkeiten auf den konkreten Arbeitsstellen zu erwerben als auch die allgemeinen Schlussfähigkeiten zu erwerben. Sie helfen eine Arbeit finden und behalten (z.B.: Gruppenarbeit, Probleme Lösung, Aktualität der Ausübung der Aufgaben, u.ä.) Ein persönlicher Gespräch mit dem Arbeitgeber ist ein wichtiger Moment für jede Person, die in Zukunft eine Arbeit suchen wird, von seinem Ergebnis ist die Beschäftigungsmöglichkeit abhängig.

## Erklärung des Direktors aus Dessau-Roßlau

---

Die Auszubildenden also die Lehrlinge, die ein Beruf lernen, kommen zur Schule sie über die Firmen. Die Firmen melden sie hier an. Die Jugendlichen müssen zu Berufsschulen gehen, sie werden dann von den Firmen angemeldet. Zuerst wählen sie sich einen Beruf aus, dann gehen sie zur Firma, wenn die Firma ihn/sie bilden möchte, meldet sie dann den Jugendlichen an einer Schule



an, die sie selbst zeigt. Der Jugendliche hat eigentlich keine Wahl, wenn es um die Schule geht, die Schule zum Ausbilden wird von der Firma gezeigt. Die Einzugsbereiche sind Landkreise.

Wenn eine Firma ihren Sitz in einem bestimmten Landkreis hat, der Jugendliche besucht die Schule, die in ihrem Landkreis ist.

Die Dessaufirmen schicken ihre Jugendlichen nach Dessau, die Bitterfelderfirmen oder die Firmen aus dem Landkreis Bitterfeld schicken die Jugendlichen nach Bitterfeld. Es ist schlecht natürlich für die Städte, die klein sind. Sie sind für die Schüler von außerhalb angewiesen. Es gibt bestimmte Berufe, die nur in Dessau ausgebildet werden, dann kommen die SchülerInnen von außerhalb hier nach Dessau, auch von Nachbarkreisen oder Nachbarländern. Sie werden hierher von den Firmen geschickt. Sie wohnen in den Schülerheimen oder im Internat. Sie gehen später zurück in ihre Stammfirmen. Die Schülerheime werden von den Firmen geführt, für die Schüler ist es nicht teuer, sie bekommen von den Firmen, die sie zur Schule schicken, eine Unterstützung.

Das Problem ist, wenn ein Beruf nicht in Dessau gebildet ist und der Schüler geht in eine andere Stadt und umgekehrt.

In den deutschen Schulen gibt es einen sogenannten Rahmenlehrplan. Dieser Rahmenlehrplan gilt deutschlandweit und beinhaltet sowohl die Ausbildungsinhalte für die Betriebe als auch für die Berufsschulen. Die Inhalte sind aufeinander abgestimmt. Die Umsetzung anhand dieses Planes obliegt der einzelnen Berufsschule. Sie erstellt für jeden Beruf einen schuleigenen Lehrplan. Wichtig ist nur, dass in der Berufsschule und in den Betrieben alle Inhalte vermittelt werden.

Außerdem sind die Inhalte und der Ablauf der Ausbildung im staatlichen Lehrplan aufeinander abgestimmt.



Den staatlichen Lehrplan erhalten die Betriebe von den zuständigen Kammern. Die Kammer erteilt die Ausbildungserlaubnis, überwacht die Ausbildung und führt auch die Prüfungen durch. Die Schule bespricht das Lehrprogramm nicht mit den Ausbildungsbetrieben. Es sind einfach zu viele Betriebe, das ist organisatorisch nicht machbar.

## Erklärung von dem Direktor von ZS-CEZiU

---

Die Schule bietet den Schülern der Berufsschule und dem Technikum eine Lehre, die in Zusammenarbeit mit mehr als 80 Unternehmen aus Rawa Mazowiecka und der Umgebung organisiert werden. Die Schule arbeitet nur mit den Unternehmen zusammen, deren Arbeitgeber und Arbeitnehmer den Anforderungen für die Bildung der Lehrlinge, gemäß Verordnung des Ministers für Nationale Bildung vom 15. Dezember 2010 entsprechen.

Praktisches Lernen des Berufs der Schüler wird von der Schule organisiert, und praktisches Lernen des Berufs von Jugendlichen wird durch den Arbeitgeber organisiert, der mit denen einen Arbeitsvertrag für berufliche Vorbereitung abgeschlossen hat. Praktisches Lernen des Berufs wird in Form von einem praktischen Unterricht und einer Lehre organisiert.

Praktische Kurse sind für Schüler und Jugendliche organisiert worden, um ihre beruflichen Fähigkeiten für die Arbeit in einem bestimmten Beruf zu beherrschen. Sie werden von Lehrern durchgeführt. Berufspraxis wird für Schüler angewendet um die Kenntnisse und Fähigkeiten unter tatsächlichen Arbeitsbedingungen zu vertiefen und anzuwenden.



Die Lehre der Schüler kann während des Schuljahres und auch während der Sommerferien organisiert werden.

Den Bereich des Wissens und die Fähigkeiten der Schüler im Praktikum und die Stundenzahl bestimmt der Lehrplan für den Beruf, der für den Einsatz in der Schule durch den Direktor der Schule genehmigt wird.

Für Organisation der praktischen Ausbildung ist ein, von dem Schuldirektor ernannter Schulleiter der praktischen Ausbildung, verantwortlich. Die Schule hält positive Beziehungen mit bestehenden Arbeitgebern und erwirbt Neue, im Einklang mit den Bedürfnissen der Schule. Der Leiter der praktischen Ausbildung fördert potenzielle Arbeitgeber, die bereit zur Arbeit mit jungen Menschen sind, die Fähigkeiten zu ergänzen, damit sie junge Menschen bilden dürfen. Für Arbeitgeber, ohne ausreichende Qualifikation unterzeichnet die Schule einen Vertrag mit dem Arbeitgeber, der den jungen Menschen als Schüler von der Schule empfängt.

Eine der Quellen von Informationen über Unternehmen, in denen die Jugend Praxis nehmen kann, ist das Internet. Für die Suche nach den Unternehmern führt der Leiter Interviews mit Schülern und Fachlehrern Gespräche, über die Wahl der Orte, die die Praxis führen könnten. Die Schüler können auch Vorschläge für die mögliche Lage ihrer Praxis darstellen. Die Arbeitgeber, die die jungen Menschen bilden wollen, können ihr Angebot selbst an der Schule melden. Die Schule arbeitet auch mit OHP (Corps für freiwillige Arbeit /staatliches Berufsförderwerk für sozial benachteiligte Jugendliche) zusammen, in Rahmen des Gewinnens der Arbeitgeber für die Schüler.

Der praktische Unterricht wird auch in den Klassenzimmern durchgeführt. Unter den Werkstätten der beruflichen Bildung, hat die Schule die Räume für: Umweltschutz, Gastronomie, Konsumentenbedienung, Geschäft, Maschinenbau, Mechatronik. Kontinuierliche, systematische Kontakte der Schule mit den Arbeitgebern ermöglicht



den Markt besser kennen zu lernen und die Basis der kooperierenden Unternehmen zu erweitern.

Die Lehre der Schüler und der Jugendlichen kann einzeln oder in Gruppen durchgeführt werden. Die Anzahl der Schüler oder Jugendliche in Gruppe sollte die Realisierung des Lehrplans für den Beruf, der für den Einsatz in der Schule durch den Direktor der Schule zugelassen wurde, ermöglichen und berücksichtigen die Besonderheiten des Berufs, die die Arbeitssicherheit und Gesundheit Bestimmungen über die Arbeit der Jugendlichen, als auch die lokalen und technischen Umstände der Einrichtungen.

Die Aufteilung der Schüler oder Jugendlichen in Gruppen macht der Direktor der Schule oder der Arbeitgeber. Den Vertrag über praktische Lehre, die außerhalb der Schule organisiert wird, schließt der Schuldirektor mit dem Subjekt der für die Lehre die Jugendlichen empfängt, in einem Termin, der die Realisierung der Berufslehre ermöglicht.